Oktober 2023
Kostenlos, aber nicht umsonst

ELSA
Eine Zeitung für Gonsenheim

25 FEST DER FREUDE

Volle Passage zum 25jährigen Bestehen des Stadtteiltreffs. Kita am Großen Sand gratuliert in vielen Sprachen. Oberbürgermeister, Sozialdezernent und Ortsvorsteherin sind begeistert vom Wirken der Einrichtung für Gonsenheim. Buntes Programm für die ganze Familie.

Es waren bestimmt 200 Gäste, die zu Beginn des Festes zum 25jährigen Bestehen die Passage vor dem Stadtteiltreff füllten. Man baute weitere Sitzgelegenheiten auf, als das Fest mit der Gratulation der Kita am Großen Sand begann. Happy Birthday sangen die Kinder in vielen Sprachen, Sonja Gotthardt überreichte mit Kolleginnen und den Kindern eine Geburtstagskrone. Oberbürgermeister Haase, Sozialdezernent Dr. Lensch und Ortsvorsteherin Flegel machten ihre Aufwartung und gratulierten. Sie zeigten sich beeindruckt, was der Stadtteiltreff alles leistet und auf die Beine stellt mit seinen 200 Ehrenamtlichen. Dieses Schaffen von Heimat, das Integrieren der Menschen, die zu uns kommen, das leistet die Einrichtung in hervorragender Weise, so der Oberbürgermeister. Und Magnus Schneider von der Lotto-Stiftung überreichte einen Scheck von 7.500 Euro.

Der Elsa-Chor überzeugte nicht nur mit der Elsa-Hymne, in der die Liebe zu den Hochhäusern in der Elsa beschrieben wird. Auch die langsamen Stücke wie Birds oder in Dreams überzeugten das Publikum, ebenso wie Westerland von den Ärzten und der Earth Song von Michael Jackson. Im musikalischen Programm waren noch Avesta und Elvis von Gunsenum am Start und natürlich die „Early Bird Family Band“, eine ukrainische Familie, die auch den Elsa-Chor mit begleitete. Mit ihren jazzig angehauchten Pop- und Rocksongs spielten sie mehrfach und setzten auch den grandiosen Schlussakkord des Bühnenprogramms. Dazwischen ein Zauberer für die Kinder und die ukrainische Theatergruppe, die sich neuerdings im Stadtteiltreff zur Probe trifft. Zum gerade ebenfalls gefeierten 50jährigen Bestehen der Hochhäuser gab es eine Führung mit den Betonisten und man konnte eine Ausstellung in den Räumen betrachten.

Für Kinder war auch was los: Die Street-Jumper waren auf der Wohnbau-Wiese, ebenso wie das Zirkusprojekt Flip, und erfreuten die jungen Gäste mit tollen Angeboten. Auch von der Feuerwehr war eine Demonstration zu sehen. Und dann gab es natürlich auch reichlich Süßes und Herzhaftes am Buffet. Und so international wie die Küche waren auch die Besucher*innen zusammengemischt. Der Stadtteiltreff verbindet, das konnte man bei diesem Fest ganz besonders beobachten. Und man traf viele alte Bekannte, frühere Mitarbeiterinnen, Praktikant*innen, Kirchenvertreter*innen, Ortspolitik.

Happy Birthday Stadtteiltreff!
Auf die nächsten 25 Jahre! *(hes)*

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags gibt es keine Beratung. Für Beratungen können Sie telefonisch oder persönlich einen Termin vereinbaren, Sie können aber auch gerne auf gut Glück vorbeikommen.

Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Reden sind immer da.

Homepage

ist 24 Stunden geöffnet, immer aktuell, randgefüllt mit Infos, Links und Terminen: **www.stadtteiltreff-gonsenheim.de**

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

ist eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung. Dieser ist donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr geöffnet, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff oder in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Treffen im Stadtteiltreff um sich gegenseitig kennenzulernen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Kinderwerkstatt

Montags ab 15:30 Uhr

ELSA-Redaktion

Donnerstags 17:30 Uhr im Café des Stadtteiltreffs, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:30 Uhr - jetzt mit mehr Instrumenten und der "Early Bird Family". Wenn Ihr Spaß am Singen habt, kommt vorbei und macht mit.

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unserer Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Beratungsangebote, Ausstellungen, Frauenfrühstück, Hilfsangebote, Trauercafé, Sprachkurse, Erwachsenenbildung, Nähgruppe, Skatgruppe, Total Normal, Homepage-Gruppe

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Editorial

Alles Gute zum Geburtstag!

„Kommt das Eichhörnchen runter, keine Zeit, keine Zeit, guten Morgen, lieber Stadtteiltreff, Dein Geburtstag ist heut“, so ein bekanntes Geburtstagslied. Aber wer hat eigentlich zu gratulieren, Sie uns? Wir Ihnen oder Euch? Alle allen! Auf jeden Fall hatten wir am Samstag eine tolle Geburtstagsparty! Danke an Alle, die mit uns gefeiert haben.

Dass der Stadtteiltreff es geschafft hat, überhaupt 25 Jahre alt zu werden, grenzt bei all den Finanzkrisen, die wir erleben mussten, an ein Wunder. Wir sagen nicht nur den 200 Ehrenamtlichen Danke, die im Wesentlichen die Arbeit tragen, sondern auch allen Mitgliedern, Partner*innen und Spender*innen, die immer wieder dafür gesorgt haben, dass es weiter geht. Und apropos „gesorgt“: Auch aktuell müssen wir uns um die Finanzierung der Einrichtung wieder Sorgen machen, lesen Sie dazu auf Seite 10.

In den vergangenen 25 Jahren haben wir nicht nur wichtige Hilfen für die Menschen auf den Weg gebracht wie Beratung, Brotkorb, Flüchtlingshilfe, Nachhilfe oder Angebote für Senior*innen. Wir haben auch gelernt, dass es wichtig ist, den Menschen, die unsere Hilfe brauchen, Gehör zu verschaffen. Indem wir in unserer Elsa-Zeitung soziale Themen nach vorne bringen. Indem wir in Bündnissen politisch tätig sind wie dem Flüchtlingsrat Mainz, oder im neuen Bündnis „Gleiche Chancen für alle Kinder“. „Tue Gutes und rede darüber“, ein gutes Motiv für soziale Arbeit. An der Seite der Menschen sein, nicht von oben herunter, sondern würdig und auf Augenhöhe. Jeder Mensch ist wertvoll. So soll es weitergehen mit dem Stadtteiltreff.

Ihr Stephan Hesping

FASZINATION VERGÄNGLICHKEIT

Photos from Roman Hirsch

Photoausstellung 31.10. – 21.12.
Im Stadtteiltreff Gonsenheim
Mo – Do, jeweils 14:00 bis 17:00

Vernissage 31.10. – 19:00

Stadtteiltreff Gonsenheim

Wir bekommen immer wieder den Rücken gestärkt!

Eine weitere Aktion der Rotarier und Rewe am Bahnhof für den Brotkorb Gonsenheim

Dass der Brotkorb eine sinnvolle Institution ist, sehen nicht nur die Kunden und vielen ehrenamtlichen Helfer so, sondern auch die Gonsenheimer Rotarier, die wir nun schon alte Freund*innen nennen können! Wie schon so oft, hat sich am Samstag, 9.9. wieder eine Gruppe der Rotarier bereit erklärt, mit uns zusammen Lebensmittelspenden zu sammeln. Diesmal standen wir vor dem Rewe am Gonsenheimer Bahnhof, der von Herrn Kulakov betrieben wird. Zwischen zehn und zwölf war viel los, die Temperaturen auch noch erträglich, von zwölf bis zwei haben wir gemeinsam ganz schön unter der Hitze gelitten. Aber: das schweißt zusammen, wir haben uns tapfer geschlagen und werden in Zukunft wieder diese Aktion durchführen. Wir alle waren begeistert, wie viele Menschen gerne stehen geblieben sind, unser Anliegen angehört haben und für den Brotkorb Lebensmittel mit eingekauft haben. Da können wir uns alle auf die Schulter klopfen – wir Gonsenheimer*innen sind füreinander da, wir schauen nach links und rechts und nicht nur auf uns selbst. *(Eli)*

Benefizkonzert zugunsten des Stadtteiltreffs

mit Sing Sang Seng, Luke Greenstone und Good Morning Yesterday

Muss man Ahnung von Musik haben, um über sie zu schreiben? Vorweg gesagt, ich habe sie nicht, aber ich genieße auch das Abendrot, ohne zu wissen, wie es entsteht. Und so kann ich sagen, es war ein wunderbares Konzert letzte Woche im Alten Rohrlager. Als ich im Laufe des Abends sah, wie viele Menschen bei diesem Konzert entspannt und froh den Klängen lauschten, dachte ich nur: ein wirklich gelungener Abend!

Sing Sang Seng, Singer-Songwriterin und Wahlgonsenheimerin, machte den Anfang. Mit eigenen Stücken erzählte sie mit souliger Stimme über das Leben: Wie schwer es manchmal ist, zu den eigenen Gefühlen zu stehen, die richtige Entscheidung zu treffen, oder sich damit abzufinden, dass Liebe nicht erwidert wird. Die Songs gefühlvoll, realistisch, ehrlich. Mit musikalischen Anleihen an Melissa Etheridge und Randy Crawford, brachte sie das Publikum zum Schwingen.

Auch Luke Greenstone überzeugte mit eigenen Stücken und einigen Coversongs. Lebensbejahende Texte die auffordern, dem Leben und der Liebe zu trauen. Selbst vor dem Thema Klimawandel schreckte er nicht zurück. Auch bei ihm Klänge aus Pop und Jazz, Rhythm and Blues. Seine Vielseitigkeit bot für jeden Geschmack etwas und gemeinsam flogen wir alle in den Himmel mit Nel blu dipinto di blu – Volare, oh-oh, Cantare, oh-oh-oh-oh …

Bei der Band Good Morning Yesterday hielt mich eigentlich nur das Wissen auf der Bierbank, dass ich diesen Text schreiben wollte, denn ihr Sound lud zum Tanzen ein. Indie/Folk/Pop from Mainz, Germany – die Info auf ihrer Hompage. Mein Eindruck: Bunt, abwechslungsreich, mal eher eine Ballade, mal rockig, mal Erinnerung an die alte Schallplattensammlung. So luden die fünf Vollblutmusiker mit Cello ein, den „eigenen groove“ zu finden. Und auch wenn die strikte Ansage kam um zehn Uhr müsse Schluss sein, so kamen wir doch in das Vergnügen einer Zugabe mit der Aufforderung „Take my hand, and I show you why. You would have loved it here with me“. schöner Abschluss und eine Hommage an eine verstorbene Freundin.

Ein gelungener Abend, denn kann man es besser haben, als bei guter Musik, leckerem Bier, mit fröhlichen Menschen den lauen Sommerabend zu genießen und dabei noch etwas Gutes zu tun? Die Initiatoren Willi Schuth und Uwe Liebeck ließen in den Pausen Spendengläser herumgehen, sodass sich der Stadtteiltreff am Ende über 300 Euro und viele neue Kontakte freuen konnte. Auch den Sponsoren des Abends KUEHN KUNZ ROSEN, Das Kulturgut Bechtolsheim, Andreas Horn, grün.power, Inside, Optik Pfeil, Floservice ein ganz herzliches Dankeschön und bis zum nächsten Jahr, wenn sich eine andere Einrichtung freuen darf. *(Edna Auer)*

REISE INS BÜCHERLAND

Vorlesetreff für Kinder von 4 bis 9 Jahre im Stadtteiltreff

Entdecke mit uns neue spannende Kapitel, jedes Buch enthält eine eigene Geschichte, eine ganze Welt, in die man eintauchen kann. Unsere Lesepat*innen Anika, Frank, Rita und Marlene entdecken mit den Kindern die Welt der Bücher. Ihr sprecht über die Geschichten, malt Bilder oder spielt passende Spiele dazu.
Die Eltern können Euch bringen und nach einer Stunde wieder abholen oder mit anderen Eltern im Nebenraum chillen, erzählen, etwas trinken.

Ab 5. Oktober 2023, jeden **Donnerstag** von **16.30 bis 17.30** Uhr *(nicht in den Schulferien)*

Stadtteiltreff – ein bisschen was von Großfamilie

14 Tage Praktikum, habe viel gelernt, aber vor allem auch viel Freude daran, die „Elsa“ zu erkunden.

Für meine Ausbildung zur geistlichen Begleiterin/Exerzitienbegleiterin brauchte ich ein Praktikum im sozialen Bereich und so riet mir eine Bekannte: „Du wohnst doch in Gonsenheim, dann schau Dir mal den Stadtteiltreff an.“ Zwei Mails, ein Gespräch mit Stephan und schon hatte ich eine Zusage. Das fand ich super leicht und so sollte es weitergehen. Ein paar Monate später stand ich vor der Tür und harrte der Dinge die da kommen würden. Es sollte genauso entspannt und doch vielfältig, professionell und gleichzeitig ziemlich getaktet weiter gehen. Dabei war das Klima im Stadtteiltreff ausgesprochen herzlich, offen und hilfsbereit.

Schnell merkte ich, dass viele sich kennen und einfach gerne dort sind, sei es zum Spielen, Reden oder um sich ein bisschen Unterstützung zu holen, weil Amtsdeutsch und auch der Alltag oft alles andere als einfach sind.

Die Vielfalt der Angebote hat mich beeindruckt. Jeden Tag gab es eine andere Gruppe, die sich traf oder einen Arbeitskreis in den ich hinein schnuppern durfte und „nebenher“ noch das von so vielen Menschen genutzte Beratungsangebot.

Es fiel mir schwer zu sehen, wie von manchen Vermietern Unerfahrenheit ausgenutzt wird, bürokratische Hürden das Leben erschweren und die Sozialgesetzgebung Menschen nicht unterstützt, sondern an bestehende Verhältnisse fesseln kann. Schon meine erste Begegnung, berührte mich, als ein neuer Ehrenamtlicher, nach ein paar Monaten in Deutschland, sagte, „Ich bin froh, dass ich jetzt hier leben darf und möchte Deutschland etwas zurückgeben; deshalb will ich hier arbeiten.“

Schön fand ich, dass egal, ob haupt- oder ehrenamtlich jede/r einbringt, was er oder sie kann: Begabungen, Zeit, Ideen, Baklava zum Jubiläumsfest und vieles mehr.

Zu erfahren, dass Colette schon seit Beginn vor 25 Jahren und Stephan bereits 23 Jahre dabei ist, dass es für viele von „früher“ ganz wichtig ist zum Jubiläum zu kommen und manche ihr zweites Zuhause im Cafe haben, sagt viel über die positive Atmosphäre dieses Ortes. Besonders zeigte diese sich darin, wie schnell und offen die eine oder der andere nicht nur über die Höhen, sondern auch über die Tiefen des eigenen Lebens sprach.

In niemandes Welt ist alles nur schön und bunt, auch in meiner nicht, trotzdem habe ich gemerkt, dass manches in meinem Leben vielleicht dann doch gar nicht soooo beschwerlich ist. Ich habe sehr bewundert, wie man, egal ob haupt- oder ehrenamtlich mit Ungerechtigkeit und den eigenen Grenzen und Möglichkeiten umgehen kann. Aber da sind wir dann vielleicht wieder bei der Leichtigkeit des Seins, die Realitäten akzeptiert, sich am Leben und dem Schönen darin freut und vor allem versucht, jeden einfach sein zu lassen, wie er ist.

Das macht den Stadtteiltreff Gonsenheim für mich zu einem Ort, den ich allen Stadtteilen wünschen würde. Mit genau solchen Menschen, wie dort, die Miteinander und Füreinander in den Mittelpunkt stellen.

All das hat das Praktikum für mich zu einer schönen und unvergesslichen Zeit gemacht, für die ich mich von Herzen bei denen, die dazu beigetragen haben, bedanken möchte.

Vielen Dank und auf baldiges Wiedersehen!

(Edna Auer)

Ein „pfälzischer Schweitzer“ zu Besuch in Gonsenheim

Der rheinland-pfälzische Sozialminister macht bei seiner Sommertour Stopp beim Stadtteiltteff

Auch wenn die parlamentarische Arbeit und die Regierungsgeschäfte ruhen, gibt es immer wieder Mitarbeiter, die nachsitzen müssen. So auch in diesem Jahr Sozialminister Alexander Schweitzer, der auf seiner Sommertour durch das Bundesland reist, um Kontakte zu pflegen und Präsenz zu zeigen. Allein an dem Tag, an dem er den Stadtteiltreff besuchte, standen fünf Termine in seinem Terminkalender. Und für diese Termine konnte er sich auch Zeit nehmen. So war er beim Gespräch im Stadtteiltreff Gonsenheim zwei Stunden vor Ort und es fand ein intensiver Austausch statt. Interessiert ließ er sich die Entstehungsgeschichte des Stadtteiltreffs und seine Arbeit vorstellen. Er war aber auch auf den Termin vorbereitet und hatte sich von seinen Mitarbeitern einige Fakten zusammenstellen lassen. So erwies er sich als durchaus kompetenter Gesprächspartner, bei dem bestimmte Themen im Vordergrund standen. Ein Anliegen war zum Beispiel,

der Vereinsamung der Menschen etwas entgegenzusetzen. Das Thema Nachbarschaftshilfe nahm einen großen Raum im Gespräch ein. Darüber hinaus stellten wir unsere Beratungstätigkeit vor und auch unsere Finanzen kamen nicht zu kurz.

An dem Gespräch nahmen unser Vorsitzender Dieter Pieroth und das hauptamtliche Team teil. Außerdem waren Doris Becker für das Trauercafé und Thomas Bartsch als Vertreter der Ehrenamtlichen anwesend. Zum Schluss warf der Minister noch einen kurzen Blick auf die Ausstellung "50 Jahre Elsa-Brändström Straße" und verließ uns mit einer kleinen Liste an Hausaufgaben. *(TB)*

Nahrung brauchen wir alle!

Wir brauchen Unterstützung der Gonsenheimer bei der Lebensmittelausgabe in der Housing Area

Seit der Krieg in der Ukraine ausgebrochen ist, und die Housing Area wieder voll bewohnt wird, organisiert eine kleine, engagierte Gruppe monatlich Lebensmittelausgaben für die Bewohner dort. Das ist keine riesige Unterstützung, soll aber den Menschen zeigen: Wir sehen Euch, ihr seid

nicht allein, ihr seid willkommen hier in Gonsenheim! Mittlerweile ist die Ausgabe eine bekannte Institution vor Ort. Sobald wir in unserer Garage sind zum Packen, kommen die Kinder und schauen neugierig, was wir dabeihaben. Viele Bewohner haben wir schon kennengelernt und plaudern eine Weile. Odile bringt manchmal Kräuter aus ihrem Garten mit, darüber kommen wir über Kochrezepte und Essgewohnheiten ins Gespräch. Oft finden sich Leute zum Übersetzen, manchmal reden wir aber auch mit dem ganzen Körper, um uns verständigen zu können. Zu unserem Helferteam gehören mittlerweile fest auch Bewohner der Housing Area. Wenn man bei der Ausgabe vor Ort ist, kann man erleben, wie einfach und gut es ist, sich gegenseitig zu unterstützen. Allen Hefler*innen ist die Aktion wirklich eine große Herzensangelegenheit.

Wir machen diese Aktion, weil unser Brotkorb nicht genügend Kapazitäten hat, alle Bewohner zu versorgen. Wer in der Housing Area wohnt, kann sich bei der Mainzer Tafel anmelden. Doch auch diese kommt seit Ausbruch des Krieges immer wieder an ihre Grenzen, sodass viele keine Aufnahme finden.

Die Lebensmittel für die Aktion kaufen wir (weil es haltbare Lebensmittel sein müssen) ausschließlich von Spendengeldern. Aktuell sind die Spenden für die Aktionen aufgebraucht.

Sie können uns helfen indem Sie uns Geld Spenden, auch kleine Beträge sind eine Unterstützung. Aktuell kostet eine Tüte, die wir packen ca. 7 €, wir geben bei einer Ausgabe 170 Tüten aus. *(Eli)*

INFO&KONTAKT

Unsere Bankverbindung:
1Brotkorb Gonsenheim, VR-Bank Mainz eG,
IBAN: DE85 5509 1200 0081 8439 10
BIC: GENODE61AZY
Verwendungszweck: Flüchtlinge

Kleine Bibliothek mit spannender Literatur

Öffentlicher Kinder-Bücherschrank in der Kita "Am Großen Sand“ eröffnet

Seit einigen Wochen besitzt nun auch die Gonsenheimer Kindertagesstätte „Am Großen Sand“ einen Bücherschrank für Kinder- und Jugendbücher. Mit der Idee dazu beschäftigte sich die Kitaleiterin Sonja Gotthardt schon länger. „Wie oft wissen die Leute nicht, wohin mit den alten Büchern. Sind doch viele zum Wegwerfen zu schade. Außerdem haben ja auch nicht alle Familien das Geld, ihren Kindern neue Bücher zu kaufen. Deshalb bin ich froh, dass wir nun diesen Bücherschrank aufstellen konnten, der hoffentlich für viele Kinder ein Gewinn ist“, so Frau Gotthardt. Durch Spenden beim Sommerfest und vom Elternausschuss konnte er schließlich angeschafft werden. Von den Kita-Mitarbeiterinnen wurde er schön verziert und steht nun dort im Vorgarten, wartend auf Bücher, mit denen er gefüllt werden möchte.

Die Kita hat auch eigene Bücher und eine schöne Leseecke, aber diese Bücher können nicht an die Kinder ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden. Die Bücher aus dem bunten Schrank sind ja für alle da und dürfen natürlich von allen ausgeliehen und mitgenommen werden. Dann können die Kinder bei sich zu Hause gemütlich sitzen und schmökern. Davon profitieren evtl. noch die Geschwister und Freunde und vielleicht fällt dann sogar noch ein bisschen Lesestoff für diese „Bibliothek“ ab.

Wenn Sie, liebe Leser*innen, auch ein paar kindgerechte Bücher für diesen tollen Schrank haben, dann können Sie einfach in der Kita vorbeikommen und dort ganz unkompliziert Ihre Bücherspende in den bunten Schrank stellen. Gerne auch eins mitnehmen. Bücher für das Alter von 1 bis 12 Jahren wären prima. Die Kita-Öffnungszeiten sind immer montags bis freitags von 7.00 bis 17.00 Uhr. Bitte, beachten Sie auch die Regeln, die neben dem Bücherschrank angebracht sind.

Wo genau die Kita ist? Hier: In Mainz-Gonsenheim, Am Großen Sand 31d. .

(CM)

Tanzen ist träumen mit den Beinen

Unsere inklusive Jugendgruppe „Total Normal“ macht ihre erste Tanzstunde

Es hat geklappt! Viele Vorbereitungen hat es gebraucht und zwei Trainer, die es auch wollten. So kam es Mitte September zum ersten Tanzkurs mit dem „Tanz-Club-Rot-Weiß Casino Mainz e.V.“ Sechs Menschen mit Down Syndrom trafen sich in der Weser Sporthalle zu ihren ersten Tanzschritten. Die zwei tollen Trainer, Markus und Samira, haben den Teilnehmern und auch den begleitenden Eltern mit viel Geduld, Spaß, Fachwissen und guter Laune die ersten Schritte des langsamen Walzers gezeigt. Auch wenn man aus dem Takt kam, wurde man immer wieder in die richtige Position gerückt.

Aber nach einer Stunde Training, viel Spaß und guter Laune, konnte man schon erkennen, dass der langsame Walzer getanzt wird. Das Training wird nun zwemal im Monat stattfinden. Und hoffentlich können wir dann am Ende des Kurses den langsamen Walzer und den Disco Fox richtig gut tanzen.

Ziel des Tanzkurses ist es, dass auch Menschen mit Behinderung am täglichen Leben, besonders an Freizeitangeboten teilhaben können. *(AW)*

Verbindung schafft Vertrauen

50 Jahre TelefonSeelsorge Mainz-Wiesbaden: Eine Notwendigkeit bei Krisen aller Art

In die Mitarbeiter*innen der Telefonseelsorge haben immer mit Menschen Kontakt, die Krisen erleben. Wenn sie auf das Jahr 2022 blicken, dann erleben sie alle darüber hinaus nicht nur in unserem Land, sondern weltweit Krisen, die unser Leben in Frage stellen: der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise, die Klimaerwärmung. Sie erschüttern unseren Alltag und lassen den Boden vermeintlicher Sicherheiten wanken. Angst und Verunsicherung sind unsere emotionalen Reaktionen darauf. Denn das, worauf wir uns bisher verlassen haben, existiert so nicht mehr oder ist zumindest seiner Selbstverständlichkeit beraubt.

Wenn Misstrauen und Ängste um sich greifen, werden Menschen schnell einsam. Wenn sie das Gefühl haben, der Krise nicht gewachsen zu sein und bisherige Sicherheiten zu verlieren, dann brauchen sie einen Halt, der ihnen die nächsten Schritte ermöglicht – vielleicht eine Art Halteseil auf unsicherem Grund. Wenn Menschen bei der Telefonseelsorge anrufen, dann müssen sie schon einen kleinen Vorschuss an Vertrauen mitbringen. Sie haben die Hoffnung, dass sie im Telefonat einen Menschen finden, der mit ihnen aushält und damit Halt ermöglicht. Vertrauen kann sich im Laufe eines Gesprächs entwickeln, sich vertiefen und zu berührenden Momenten führen.

Das kann die Basis sein, sich selbst wieder zu trauen und neuen Mut zu schöpfen. Es entstehen Momente der Ruhe und des Selbstbewusstseins. Daraus können sich dann neue Schritte entwickeln. Menschen, die in der Telefonseelsorge mitarbeiten, brauchen deshalb selbst auch eine große Portion Vertrauen. Sie trauen Anrufenden zu, dass sie Kräfte zur Krisenbewältigung in sich tragen. Sie trauen sich selbst zu, Krisen mit auszuhalten. Viele sind berührt, wenn sich aus dem Innehalten im Gespräch neue Perspektiven und auch neue Schritte für die Anrufenden entwickeln. Dazu gehört auch, dass die Arbeit am Telefon in einer vertrauten und vertrauenswürdigen Gemeinschaft geschieht.

„Kann ich mit Ihnen sprechen...?“

So oder ähnlich beginnen viele der Gespräche am Telefon. Wer zum ersten Mal bei der Telefon-Seelsorge anruft, ist sich unsicher, ob man hier wirklich über alles sprechen kann, ringt vielleicht noch nach Worten.

Aber die Not ist sofort spürbar: die Anruferin, der Anrufer möchte sich etwas von der Seele reden, hat etwas auf dem Herzen, das sie oder er bisher noch nicht mit jemand teilen konnte – sei es, weil es dafür längst niemand mehr gibt, sei es, weil es so belastend ist, dass sie oder er es für nicht mehr zumutbar hält.

Es braucht also Mut dazu, und gewiss auch einen gegenseitigen Vertrauensvorschuss, um sich auf ein solch persönliches Gespräch mit einer mir fremden Person einzulassen.

Zahlen vom Krisentelefon

In 2022 hatte die TelefonSeelsorge einen Anstieg der Gespräche am Krisentelefon um über 900, auf insgesamt 13.824.

Zieht man Schweigeanrufe, in denen es nicht zum Gespräch kam, missbräuchliche oder versehentliche Anrufe und Aufleger ab, wurden 11.900 Seelsorgegespräche geführt, knapp 800 mehr als im Vorjahr. Coronakrise und der Ausbruch des Ukrainekriegs dürften für diesen Anstieg verantwortlich sein.

Zudem bemühen sie sich, Gespräche mit Menschen, die sehr häufig anrufen - Einzelne tun dies auch mehrmals am Tag - auf die Krise im Hier und Jetzt zu begrenzen und gegebenenfalls zu verschieben, damit Ratsuchende, die zum ersten Mal anrufen und in einer akuten Krise sind, uns besser erreichen können.

Erfreulich ist, dass die Qualität der Gespräche mit dem Anstieg konstant blieb: 86% aller Anrufe führten zu seelsorglichen Beratungsgesprächen!

Foto: Kai Pelka, sensor Wiesbaden

Weitere Eckdaten:

- 38,5% der Anrufenden sind Männer, 61% Frauen.
- Gespräche dauern im Durchschnitt ca. 22 Minuten, die Spanne reicht dabei von fünf bis fünfzehn Minuten bei den kurzen Gesprächen, und bis zu fünfzig Minuten und manchmal mehr, wenn Menschen sich in sehr kritischen Lebenslagen befinden und das Verstehen, Begleiten, Mitgehen und nach Wegen suchen seine Zeit braucht.
- Die Altersgruppe der 40 – 60jährigen bildet mit 32 % die größte Gruppe der Anrufenden (nicht geschätzt, sondern da, wo uns das Alter im Gespräch bekannt wird). Über 70 Jahre sind etwa 19 % der Anrufenden, und unter 40 Jahren liegen ähnlich viele mit 19 %.
- Mehr als 60% derer, die die TS anrufen, leben alleine.
- Knapp 35% der Anrufenden leben mit einer diagnostizierten psychischen Erkrankung.
- Die Themen Suizidgedanken (mit 6,5%) und Suizidabsichten und frühere Suizidversuche (mit 2,4%) kommen in jedem elften Gespräch vor!

(Auszug aus Jahresbericht 2022 der TelefonSeelsorge)

INFO&KONTAKT

TelefonSeelsorge Mainz-Wiesbaden e.V.
0800 / 1110111 oder
0800 / 111 0 222 oder
116 123 Ihr Anruf ist kostenlos und rund um die Uhr erreichbar

LESEN macht STARK

ab 4
VORLESEN

Buchtipp von Eli:

Snöfrid aus dem Wiesental

Liebe Eltern, Großeltern, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Geschwister, Tanten und Onkel, und alle anderen, die in den Genuss des Vorlesens kommen könnten.

Ich möchte Euch eine Buchreihe ans Herz legen, die mir ein großes Vorlesevergnügen bereitet. Und ja, meinen Kindern ebenso. Die Bücher sind für Kinder ab vier Jahren geeignet, meine Kinder (acht und zehn) sind wie ich (fast vierzig aber gefühlt neunundzwanzig) immer noch große Fans.

Das wundersame Wesen Snöfrid wurde von Andreas H. Schmachtl kreiert, und zum Glück hat Herr Schmachtl so viel Fantasie, dass es bereits mehrere Teile der Snöfrid-Reihe gibt.

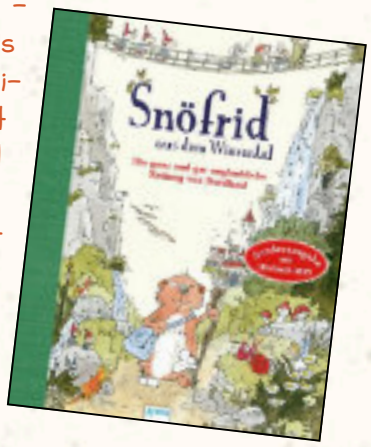
Ihr fragt Euch jetzt, wer dieser Snöfrid eigentlich ist? Der Name ist ja schon mal, ich würde sagen, außergewöhnlich. Das passt auch zu dem Wesen, dass sich dahinter verbirgt. Snöfrid hat große Ähnlichkeit mit unserem Meerschweinchen Theo. Er ist aber keins.

Snöfrid ist ein sehr gemütlicher Zeitgenosse, der es gerne ruhig mag. Er liebt Haferbrei mit einem Tröpfchen Ziegenmilch. Da er Haferflocken so sehr liebt, isst er eigentlich auch nichts Anderes. Er lebt im wunderschönen Wiesental. In seiner Höhle fühlt er sich pudelwohl, sodass er eigentlich nicht gerne von dort weg ist. Über Nacht schon gar nicht – das wäre ihm viel zu aufregend. Er geht höchstens mal in der näheren Umgebung spazieren. Ach ja, ein weiteres Merkmal von Snöfrid ist, dass er nicht sonderlich gerne spricht. Oder besser gesagt, er ist der Meinung, dass man nur etwas sagen sollte, wenn man auch wirklich was zu sagen hat. Und das ist nun mal nicht übermäßig oft der Fall.

Wenn es also nach der Hauptperson der Geschichte ginge, würde jeder Tag relativ gleich ablaufen, und er wäre höchst zufrieden damit. Ich kann Euch aber beruhigen, bevor ihr das Buch schon weglegt, bevor ihr es je in den Händen gehalten habt.

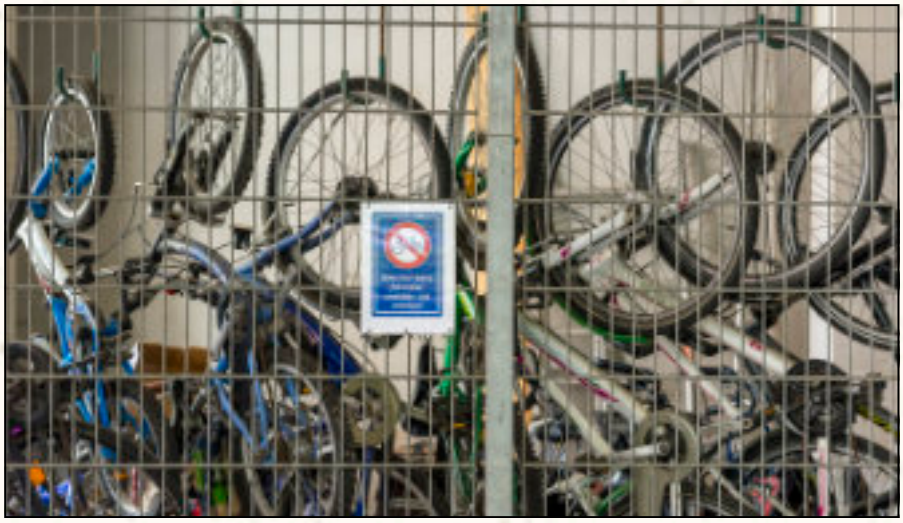
Es gibt da immer wieder Leute oder sagen wir mal, Umstände, die Snöfrid seine herrlich ruhigen Tage nicht gönnen. Und völlig unschuldig gerät Snöfrid immer wieder in die größten Abenteuer hinein, ohne zu wissen wie ihm geschieht.

Er trifft dabei auf die wundersamsten Wesen, hinterhältigsten Schurken und – sein Leben steht mehr als einmal auf Messers Schneide. Ich denke also, es ist von uns allen nicht zu viel verlangt, wenn wir ihm bei seinen Abenteuern beistehen, indem wir seine Geschichte lesen und weitererzählen. Viel Vergnügen wünscht Euch allen:



Eure Eli

DAS VERRÜCKTE-MYSTERIE-FOTO-SUCH-SPIEL

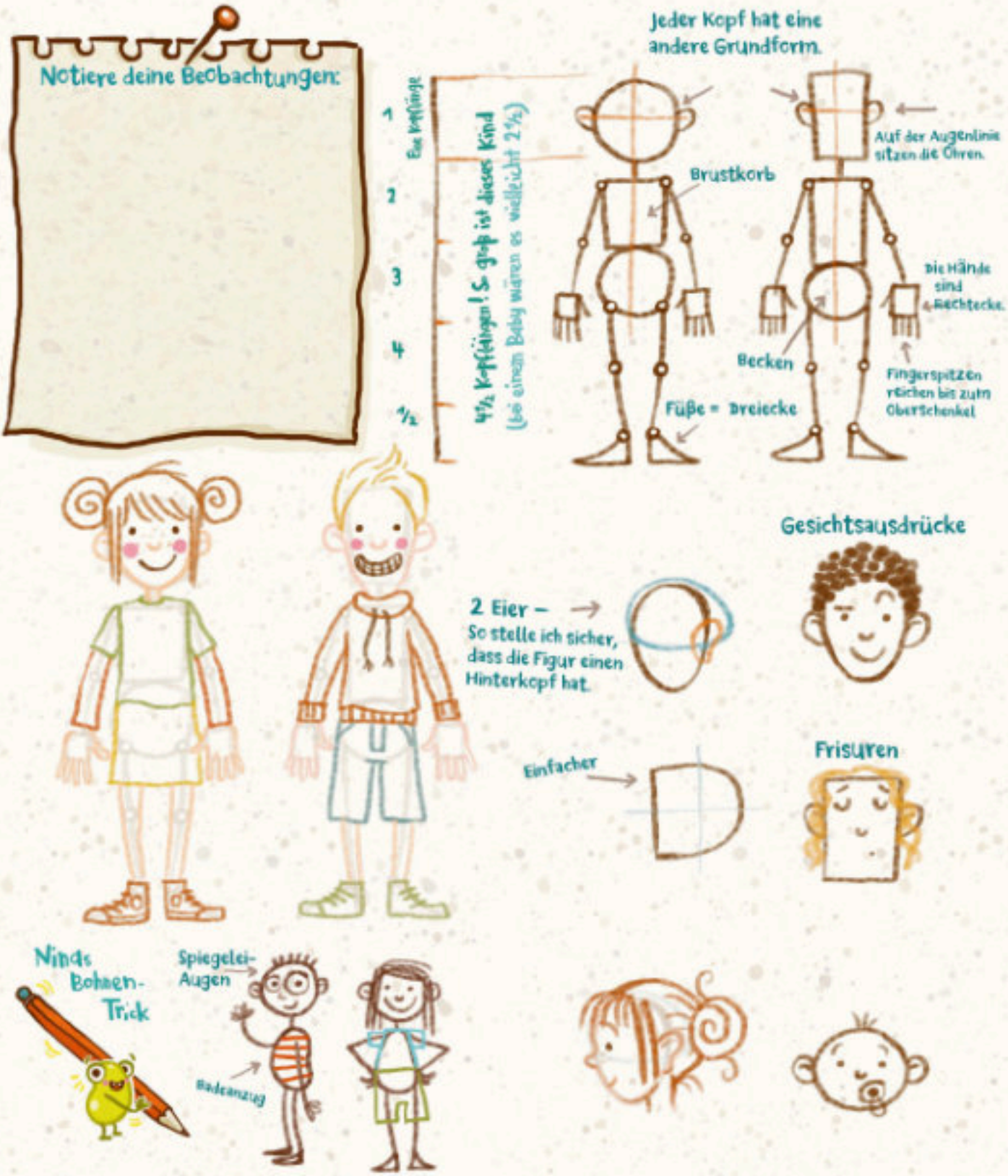


Wie gut kennt Ihr Eure Wohngegend? Findet es heraus bei diesem Suchspiel. Unsere Fotograf hat Fotos rund um die Elsa gemacht, und Eure Aufgabe ist es, diese geheimnisvollen Orte zu finden. Wenn Ihr den Ort gefunden habt, schreibt ihr auf einen Zettel eine Geheimbotschaft, wo der geheime Ort ist. Schreibt auch Euren Namen und Telefonnummer dazu. Diesen Zettel gebt ihr dann, ganz leise und heimlich Eli oder jemandem vom KinderWerkstatt-Team.

- Viel Spaß beim Suchen -

32. Der Mensch: Kinder

Kein Kind sieht aus wie das andere. Es gibt kleine, runde Jungen und eckige, lange Mädchen und umgekehrt. Hinschauen und Grundformen finden lohnt sich! So kann man alle Menschen so zeichnen, dass sie unverwechselbar sind.



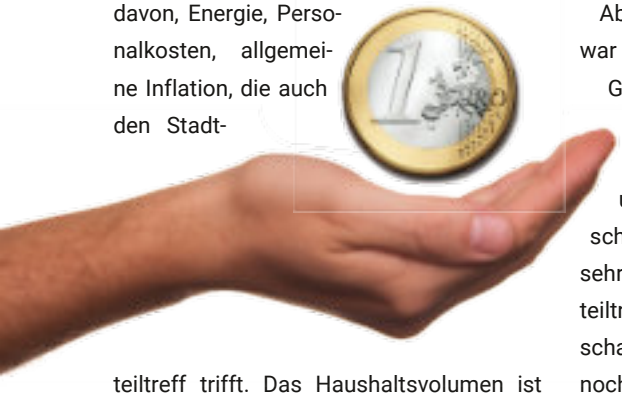
INFO&KONTAKT

Nina Dulleck: **SELBERzeichnen**, 2023, Carlsen-Verlag, Ringbindung, ISBN: 978-3-551-65200-3, € 18,00.
Illustrationen von Nina Dulleck, Abdruck der Seite mit freundlicher Genehmigung des Carlsen Verlags

Wir müssen wieder über Geld reden

Finanzierung des Stadtteiltreffs bis Jahresende sicher, danach braucht es Spenden, Aktionen, neue Mitglieder und Partner*innen

„Für das Jahr 2023 sind wir noch gut aufgestellt“, so Dieter Pieroth, Vorsitzender des Vereins, „aber für das kommende Jahr müssen wir dringend aktiv werden, um wieder mehr Spenden einzuwerben und neue Mitglieder zu gewinnen“. Die Kosten laufen davon, Energie, Personalkosten, allgemeine Inflation, die auch den Stadtteiltreff trifft. Das Haushaltsvolumen ist mit 330.000 Euro schon in diesem Jahr ca. 40.000 Euro größer als im Vorjahr. Auf der Kostenseite kann der Stadtteiltreff nicht viel tun, daher müssen die Einnahmen gesteigert werden.



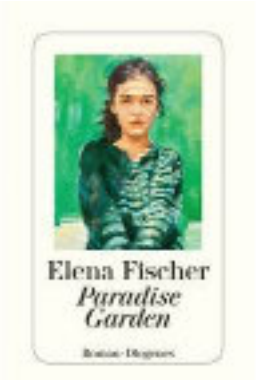
Mit den öffentlichen Geldgebern ist man natürlich auch im Gespräch, über den Personalbedarf für die Allgemeine Sozialberatung wird mit der Stadt derzeit verhandelt, auch Sozialminister Schweitzer hat bei einem Besuch angedeutet, dass er nochmal schauen will, ob auf Landesebene noch was geht.

Aber die Finanzierung des Stadtteiltreffs war immer eine Mischung aus öffentlichen Geldern und privaten Spenden und Geldgebern, das soll auch in Zukunft so bleiben. Gonsenheim hat eine starke und leistungsfähige Bürgergesellschaft. Mit ca. 200 Ehrenamtlichen sind sehr viele Menschen im und für den Stadtteiltreff aktiv. Bei Spenden und Mitgliedschaften ist aber in Gonsenheim sicher noch ein bisschen Luft nach oben.

Wollen Sie mithelfen, über Aktionen zur Spendengewinnung nachdenken und sich hier einbringen? Der Stadtteiltreff wird seine AG Öffentlichkeitsarbeit/Marketing wieder aktivieren. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, melden Sie sich unter mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de. *(hes)*

4 Wochen im Stadtteiltreff Gonsenheim

Ich bin froh, dass ich mir den Stadtteiltreff in Gonsenheim für mein 3-wöchiges Sozialpraktikum ausgesucht habe. Es war eine sehr abwechslungsreiche und keineswegs langweilige Zeit. Ich konnte in viele verschiedene Bereiche hineinschauen und einen Einblick in die Arbeit dieser Institution der “Elsa” bekommen. Von der Kinderbetreuung über die allgemeine Beratung der Menschen bis zum Brotkorb, welcher mir persönlich am besten gefallen hat, bietet der Stadteiltreff weitere verschiedene Angebote für die Bewohner Gonsenheims. Zum Beispiel das Sprachcafe, an dem jeder teilnehmen kann, die Kinderwerkstatt, hier kann jedes Kind ab 7 Jahre teilnehmen oder der Treff 50 – 99, überall wurde ich herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich diese jederzeit ohne Probleme stellen, sie wurden mir immer beantwortet. Somit konnte ich einen guten Einblick in die Arbeit des Stadtteiltreffs Gonsenheim bekommen. Danke für diese schöne und lehrreiche Zeit. *(Celine Uhrig)*



Lesung „Paradise Garden“ verlegt

Neuer Termin für die Buchpremiere

Wie die Buchhandlung seite 36 in Gonsenheim mitteilt, musste die Lesung mit Elena Fischer und ihrem Debütroman „Paradise Garden“ verschoben werden. Sie findet nun am Montag, dem 9. Oktober, um 20 Uhr im Gonsenheimer Rathaus statt. Der Eintritt kostet 12 Euro, man kann sich Tickets über die Homepage der Buchhandlung sichern. *(MH)*

Heinrich Schauß

geb. 04.06.1955

gest. 18.09.2023

Heinrich war Mitglied unserer Skatgruppe, häufiger Besucher unsere Cafés und Beratungskunde. Viele kannten ihn hier, er war ein freundlicher und offener Mensch. Nach schwerer Erkrankung konnte er nun friedlich einschlafen. Wir werden ihn vermissen.

Zeichen setzen

Stadt Mainz setzt weiter Zeichen für Integration

Wer hat sie auf Spielplätzen schon entdeckt? Die Zeichentabelle der Stadt Mainz, auch Kommunikationstafel genannt, findet Einzug auf Mainzer Spielplätzen. Mit ihrer Hilfe können sich Kinder, auch wenn sie unterschiedliche Sprachen sprechen, miteinander verständigen, egal welcher Herkunft, egal welcher Nationalität.

Die darauf befindlichen Zeichen sind für jede*n leicht verständlich und erkennbar. Nicht nur für ihre Kinder. Nein, auch für Sie. Leicht verständliche Zeichen mit einer jeweils kurzen Definition. Von Rennen, über Anschubsen, dem klassischen Raufen, Klettern, Wippen oder auch Balancieren, sind hier viele, vor allem die häufigsten Aktivitäten, die auf einem Spielplatz zu finden sind, in Bildform aufgeführt.

Aber auch soziale Gepflogenheiten wie „Entschuldigung“ und „Danke“ sind auf ihr zeichnerisch abgebildet. Und bessere Verständigung führt zu weniger Streit, weniger Streit wiederum zu weniger Stress für Eltern und Kinder. Selbst menschliche Bedürfnisse und Pflichten wurden bedacht, weshalb sich auch Symbole für „Toilette“ und „heimgehen“ auf ihr befinden.

So kann beispielsweise mit zwei Zeichen aufgezeigt werden „Ich muss nach Hause, essen gehen“, statt plötzlich einfach weg zu sein. Eine tolle Arbeit der Stadt Mainz für Integration und Verständigung wird hiermit geschaffen und findet hoffentlich zunehmend Einzug auf deutschen Spielplätzen.

Auf weniger Streit und mehr Spaß auf unseren Spielplätzen. *(OW)*

Die „ELSA“ ist jetzt ganz offiziell eine Zeitung

Ab sofort ist unsere Stadtteilzeitung in der Landesbibliothek für die Nachwelt archiviert

Anfang September erreichte uns eine E-Mail aus Speyer. Der Absender war die Landesbibliothek Rheinland-Pfalz und sie forderte uns auf, unsere Zeitung, die im Archiv auf unserer Homepage mit einem Passwort gesperrt ist, der Landesbibliothek zur Verfügung zu stellen. Denn es gibt ein Pflichtexemplargesetz, nach dem alle Veröffentlichungen des Landes Rheinland-Pfalz in Speyer archiviert werden müssen. Und so sollen möglichst viele Medien der Nachwelt erhalten bleiben. Gut zu wissen, dass unsere Zeitung auch offiziell eine Zeitung ist. Von unserer Relevanz waren wir natürlich überzeugt, aber es ist schön zu sehen, dass wir nun von höherer Stelle als für die Nachwelt „erhaltenswert“ eingestuft wurden. *(TB)*

Wie junge Rüden, die ihr Revier markieren

Auch Gonsenheim bleibt vom Vandalismus der Ultras nicht verschont

Seit einigen Jahren ist es ein Dauerthema: Die Mainzer Ultras verewigen sich im gesamten Stadtgebiet und im rheinhessischen Umland mit Graffiti, Tags und Aufklebern. Wie junge Hunde pinkeln sie in jede Ecke, um ihr vermeintliches Revier zu markieren. Dabei merken sie nicht, dass sie ihrem Ruf und dem des Fußballvereins mehr schaden als nützen. Wenn bei Hunden die Erziehung nicht hilft, gibt es immer noch die Möglichkeit, die jungen Rüden zu kastrieren. Das ist natürlich keine Option für die jungen Rüden der Ultras. Zur Zeit kochen die Emotionen wieder hoch, vor allem nach einem Bericht in der AZ über den zunehmenden Vandalismus im Bereich Oppenheim bis Nackenheim, wo die Schäden enorm zugenommen haben. Gekrönt wurde der Vandalismus Anfang September durch das Beschmieren von Ausstellungstafeln zur Bücherverbrennung 1933 am Mainzer Rheinufer. Es ist also nicht mehr weit, bis sich Fangruppen als Brutstätten rechter Ideologie erweisen.

Wie unser Bild zeigt, sind teilweise Verkehrsschilder nicht mehr lesbar, was bei einem Rettungseinsatz unter Umständen fatale Folgen haben kann.

Die CDU hatte bereits Anfang August zum gemeinsamen Handeln aufgerufen. Der Verein Mainz 05 hat kaum Handlungsspielraum die Fangruppierung zu maßregeln, dann reden sich die Ultras heraus, dass man nicht wisse wer die Täter seien.

Die Ultras, die immer auf eine öffentlichkeitswirksame Aktion bedacht sind, wären gut beraten, ihre Anhängerschaft zu einer groß angelegten Reinigungsaktion aufzurufen und an einem „Dreck-weg-Tag“ die Schmierereien zu entfernen. Dies hätte dann auch die gewünschte Signalwirkung gegenüber den (unbekannten) Tätern. *(TB)*

„Das leise Sterben“ - heimische Bienen und Insekten

Ausstellung, Quiz und Aktionen der Öffentlichen Bücherei Anna Seghers in Mainz – 12. Sept. - 18. Nov. 23

Rund 70% aller Tierarten in Deutschland sind Insekten. Das dramatische Insektensterben hat Auswirkungen auf unser aller Leben. Die Ausstellung möchte sensibilisieren für die Vielfalt, die Funktionen sowie die Gefährdung von Insekten, insbesondere von Bienen. Die Macher*innen der Ausstellung wollen damit Impulse geben, wie wir uns für den Erhalt der Sechsbeiner einsetzen können.

Vortrag: Insektenfreundlich Gärtnern

Freitag, 13.10.2023, 18.00 Uhr mit den BUND-Wildbienenbotschaftern Jean Sebastien Larro und Anke Larro-Jacob. Im Garten und auf dem Balkon kann jeder und jede Einzelne viel für blütenbesuchende Insekten tun. Die BUND-Wildbienenbotschafter zeigen in ihrem Vortrag, was dafür gebraucht wird, und geben Tipps zur Umsetzung.

Neben vielen Informationen über heimische Insekten präsentiert die Bücherei auch künstlerische Fotos des Mainzer Fotoclubs zum Thema. Exponate aus der Arbeitswelt des Imkers sind ebenso vertreten wie präparierte Insekten und das große Modell einer Honigbiene. Aktiv werden können die Besucher*innen beim Magnetspiel „Der Lebenszyklus einer Erdhummel“, beim Betrachten von Insekten mit Becherlupen und beim Lösen kniffliger Aufgaben beim Quiz. Für alle Interessierten bietet die Buch- und Medienausstellung eine Vielzahl von Sachbüchern, Filmen und Kinderbüchern zum Thema Bienen und Insekten. Alle Medien können direkt entliehen werden.

Es gibt auch zwei Quizze, einmal für Kinder bis 13 Jahren und einmal für Erwachsenen.

Weitere Infos zur Ausstellung, den Partnern und dem Rahmenprogramm (auch speziell für Schulkassen) entnehmen Sie bitte der Seite: www.bibliothek.mainz.de *(TB)*

Fahr Rad

Falls es kaputt geht, kommen Sie doch mal in der "Bike Kitchen" vorbei

Bike Kitchen? Kennen Sie nicht? Ihr Fahrrad auch nicht wirklich? Fahren tut es auch nicht mehr richtig? Dann kommen Sie doch mal bei der, von ein paar Freunden gegründeten, „Bike Kitchen" vorbei. Immer Donnerstagabend von 17 bis 20 Uhr schlägt sie auf dem Petersplatz vor der St. Peterskirche auf. Mit reichlich Platz, Werkzeug, Know-how und viel Leidenschaft zum Rad wird Ihnen auch bei Ihren Fahrradproblemen geholfen. Kleinteile wie fehlende Schrauben, Bremsblöcke oder auch mal Schutzbleche stehen aus Spenden zur Verfügung. Nur ein wenig handwerkliches Geschick sollten Sie mitbringen. Gegen eine kleine Spende bekommen Sie einen kleinen Check-Up über den Zustand Ihres Rades. Selbst Fahrradböcke, um die Reparaturen so einfach wie möglich zu gestalten, sind vorhanden. Auch beim Anbringen von mitgebrachten Fahrradteilen wird Ihnen mit ausführlicher Fachkompetenz geholfen bis Ihr Fahrrad wieder in dem Zustand ist, wie Sie es sich wünschen. Und Sie selbst können dabei die Beziehung zu Ihrem Rad durch tatkräftiges Mitwirken weiter vertiefen oder endlich mal aufbauen, ganz ohne Termin. Egal, ob Ihr Rad schon Zuhause defekt rumstand oder unterwegs kaputt ging. Alles auf Spendenbasis und für jeden finanzierbar. Damit auch Sie bald sagen können „Ich rolle mit meinem Besten", aus voller Leidenschaft zum Rad! *(OW)*

Landesmuseum schlägt neue Klänge an

Mit Chefket und Co. auf zu neuen Wegen

„Fenster zum Hof", so nennt sich das 2020 entstandene Kulturevent im sonst eher gut bürgerlichen und auf Ruhe bedachten Landesmuseum RLP. In der Welt, vor allem aber bei der Jugend schon lange angekommen, findet damit nun auch die Hip-Hop- und Rap Kultur, vor allem aber die deutsche Musikszene, endlich Einzug. Mitte August repräsentiert durch den Berliner Künstler „Chefket", der in der Rap Szene auch großes Ansehen genießt, und mit Stars wie „Marteria" und „Megaloh" schon auf der Bühne stand. Doch wenn auch sonst eher bekannt durch große Kunstwerke malerischer Natur, hielt das Landesmuseum dem Open- Air stand. Trotz des Ausschanks auch alkoholischer Getränke und der Anwesenheit von fast 200 Menschen blieb es ruhig, sofern man das von einem Rap Konzert sagen kann. Ein Stück Berlin wurde in den kleinen Hof gebracht. Ganz ohne Stress. Ganz ohne Ärger. Und ein „Chefket" ganz ohne Fluchtdrang. Es schien, als ob er, an Veranstaltungen ganz anderer Größenordnung gewöhnt, nicht gehen wollte, wodurch es zu mehreren Zugaben kam. Initiiert und getragen von der „Musikmaschine", den Bund- und Landesbeauftragten für Kultur und Medien, der „Initiative Musik gGmbH" wie auch dem Förderprogramm „Neustart Kultur" wird versucht, das doch etwas in die Jahre gekommene Kleid von seinem Staub zu befreien und neuen Duft in die alten Gemäuer zu bringen. In Zukunft soll es dann aber darum gehen, so Malu Dreyer, vor allem rheinland-pfälzische Live-Acts, die über den Newcomerstatus hinaus sind, zu fördern und zu supporten, egal ob Indie, Pop, Rock oder Singer- und Songwriter. Immer mit einem „Chef(ket)" als Headlinder. Sorgen wir dafür, dass dieses relativ neue Musikformat Anhang findet und damit bestehen bleibt. Friedvoll und mit bester guter Laune gegenüber Neuem. *(OW)*

Vom „Alten Postlager" zum kleinen Paradies

Der „Postgarten" entpuppt sich zum echten Highlight in Mainz

Über vier Jahre ist es her, da war hier, am Westbahnhof Mainz, noch die Hauptfiliale der Deutschen Post. Über die Coronazeit hinweg kämpfte sie sich mit kleineren Events wie dem „Stijlmarkt" und großem Testzentrum durch die Krise. Heute ist hier eine kleine Idylle herangewachsen. Mit jeder Menge Platz, viel Grün, ausgewählten kulinarischen Leckereien und feinsten Erfrischungen. Auch Getränkevarianten wurden entwickelt oder wieder zum Leben erweckt. So wie beispielsweise der Espresso Martini, ein Klassiker aus den 80-ern! Ein Cocktail, der wachhält, aus Vodka, „Kahlúa" und frischem Espresso. Wer sich also beim Frühstück nicht entscheiden kann, ob er besser mit dem weitermacht, mit dem er aufgehört hat, oder brav zum Kaffee übergeht, der im „Burger Amt" kaum schlagbar ist, ist hier genau richtig. Zumindest, wenn seine Party gegen 18 Uhr endet. Denn dann öffnet der Postgarten seine Pforten. Neben regelmäßigen Events mit gut ausgewähltem Street Food, einem Skatepark und Veranstaltungen jeder Art, bietet aber auch das neue „Alte Postlager" eine Menge. Reggaeton, 90-er, 2000-er Partys, oder einfach schlemmen und genießen bei guter Musik in feinstem Urbanstyle. Selbst der „König des Internets", Knossi persönlich, gab sich schon die Ehre. Nämlich zum „Battle of the Socials", das in der alten Halle mit ordentlich Aufmerksamkeit vorfeierte. Und das schmeckt man dem guten Essen auch an, Aufmerktsamkeit und die Liebe zum Produkt. Falls Sie übrigens nicht der große Cocktailfan sind und gegen 18 Uhr Ihre Äuglein noch nicht so ganz aufbekommen, möchte ich dringend einen Kaffee plus den Buchstaben C aus der Shotkarte empfehlen. Was genau das ist , müssen Sie allerdings schon selbst herausfinden. Deshalb, unbedingt vorbeischauen, unbedingt durchschlemmen, unbedingt Geld dalassen!

(OW)

Das Novembermädchen

Eine interessante Geschichte von Katrin Tempel

Dieser Roman ist die wahre Geschichte der Gründerin der Berliner Volksküchen und ist wirklich sehr schön und interessant geschrieben. Er spielt 1866 in Berlin und schildert den Kampf der jungen Mutter Lina Morgenstern für Gerechtigkeit und Frieden. Ihr geht der Hunger und das Leid der Armen sehr zu Herzen. Deshalb kommt sie auf die Idee, wenn man Nahrungsmittel in großen Mengen einkaufen würde und daraus eine warme Mahlzeit zubereitet, könnten viele Menschen satt werden. Das kann sie natürlich nicht alleine schaffen. Deshalb versucht sie, Leute für ihre Idee zu gewinnen und hofft dabei auch auf größere Spenden. Das Geschäft ihres Mannes ist leider Pleite gegangen und so kümmert er sich zu Hause um die fünf Kinder und Lina Morgenstern versucht gegen große Widerstände - sie ist halt nur eine Frau und dazu noch Jüdin - freiwillige Helfer/innen zu finden und gute Geldgeber, die das Projekt unterstützen. Aber im 19. Jahrhundert, selbst damals im großen Berlin, galt eine Frau noch nicht viel und sie muss sich viel gefallen lassen, erntet Hohn und Spott. Aber die "Suppenlina", wie sie auch genannt wird, kämpft und lässt sich nicht unterkriegen. Und dann ist es tatsächlich soweit: Am 9. Juli 1866 kann die erste Volksküche in Berlin eröffnet und somit auch die durch den deutsch-österreichischen Krieg verarmte Bevölkerung mit guter Ernährung für wenig Geld unterstützt werden.

Lina Morgenstern wird von ihrem Vater immer liebevoll „Novembermädchen" genannt, da sie im November geboren wurde. Sie war Gründerin des Hausfrauenvereins, Frauenrechtlerin, Truppenversorgerin und Pazifistin, Schriftstellerin und Sozialaktivistin. Geboren wurde sie am 25.11.1830 in Breslau und ist am 16.12.1909 in Berlin verstorben. Dort erinnern auch einige Gedenktafeln an ihr großes Engagement. Eine tolle Frau, die gezeigt hat, man darf niemals aufgeben! *(CM)*

INFO&KONTAKT

Katrin Tempel: Das Novembermädchen Roman nach einer wahren Geschichte, Herausgeber: Piper Taschenbuch; 4. Edition (2. Oktober 2018), 352 Seiten, 12 x 2.9 x 18.7 cm, ISBN: 978-3492307413, € 12,00

Jahreskonzert der Heiterkeit

Der Gonsenheimer Chor MGV "Heiterkeit" 1884 e.V. veranstaltet am 08. Oktober 2023 um 16 Uhr im Barocksaal des Gonsenheimer Rathauses ein Konzert. Die musikalische Gesamtleitung hat der Chorleiter Norbert Emig. Neben dem Chor wird auch der Klaviervirtuose Jannik Wölfel, der in den letzten Jahren bereits begeistert hat, seine wundervollen Partituren auf den Flügel zaubern. Als Solisten sind Evelyn Ende und Bernhard Becker, sowie Volker Höfner vorgesehen.

ELSAs SCHATZKISTE

Welchen Nutzen hat die brutale Einrichtung der Natur, dass Raubtiere Jagd auf andere Tiere machen und sich davon ernähren? Wäre ein friedliches Miteinander nicht viel schöner? So einfach ist das nicht. Der Wolf zum Beispiel war bis vor Kurzem in Deutschland fast ausgestorben. Das hinterließ eine größere Lücke in der Natur, als wir annahmen, denn wie jedes Raubtier ist er ein wichtiges Glied in einem intakten Ökosystem; er trägt dazu bei, die Natur gesund zu erhalten. Er sondert die schwachen Tiere aus, sodass die schnellsten und gesündesten überleben. Das ist wichtig, denn diese bringen wiederum starken Nachwuchs zur Welt, wodurch die Art erhalten wird. Durch das Aussterben des Wolfes, sowie jedes anderen Raubtieres, kommt es gleichzeitig zu einer Überpopulation seiner Beute, da sie nicht mehr gejagt wird. Im Falle des Wolfes zum Beispiel nahm die Zahl der pflanzenfressenden Tiere so stark zu, dass die Vegetation, also alle Pflanzen, in Mitleidenschaft gezogen wurde. Sie wurde schneller abgefressen, als nachwachsen konnte. Das zwang den Menschen zum Eingreifen und die Aufgabe des Wolfes zu übernehmen.

Der Erfolg ist zweifelhaft. Abgesehen davon, dass der Mensch nicht die schwächsten, sondern eher wahllos jagte oder die starken Tiere bevorzugte, schaffte er es nicht, die Überpopulation einzudämmen. Zunehmend drängen die Tiere in die Städte. So sind Raubtiere ein wichtiger Teil der natürlichen Balance und sollten geschützt werden. *(RW)*

Abgefrackt – wie uns Fracking-Gas gerettet hat

Der mediale Aufstieg von Fracking-Gas ist ein Framing sondergleichen.

Als Trump uns in „Vorkriegszeiten“ (wer hätte gedacht, dass wir dieses Wort jemals wieder in den Mund nehmen müssen?) Fracking-Gas verkaufen wollte, war der Aufschrei und der Widerstand groß. Verständlich, Frackinggas ist eine Ausgeburt des Teufels und an Perversität nicht zu überbieten. Man muss sich das einmal mit nüchternem Verstand vorstellen: da wird ein hochgiftiges Gemisch aus Chemikalien mit enormem Druck in große Tiefen gepresst, um das Gas im porösen Gestein zu lösen und an die Oberfläche zu befördern. Die Giftstoffe bleiben bestenfalls im Boden. Es ist nicht auszuschließen, dass sich diese Brühe ihren Weg bahnt, wo und wie, weiß man in der Regel nicht, da die Lagerstätten nicht genau lokalisiert werden können. Die Folgen sind dramatisch, so können Grundwasservorkommen dauerhaft verseucht werden und die entstandenen Hohlräume können Erdbeben auslösen. Alles vielfach dokumentiert, im Land der Unmöglichkeiten, in dem Weltanschauungen vorherrschen, die das Credo verkünden, sich die Erde untertan zu machen. Dass diese Menschenverachtung einigen Investoren die Taschen bis zum Bersten füllt, auf Kosten der Umwelt und der Menschen, die dort leben müssen, wird dann als die große Freiheit verkauft.

Dass viele Europäer das nicht wollten und sich dagegen wehrten, ist mehr als verständlich. Wohlgemerkt, das war in der Vorkriegszeit, das Blatt hat sich schnell gewendet, vielen wird erst jetzt bewusst, wie zerbrechlich unser Lebensstil und Wohlstand ist. Jetzt, wo vielen dämmert, dass in den kommenden Wintern gravierende Einschnitte notwendig sein werden, und damit ist nicht die missverstandene Verordnung der Bundesregierung gemeint, die unsere Duschzeiten einschränken will, vollzieht sich wieder einmal eine der für unmöglich gehaltenen Veränderungen. Das Fracking-Gas ist aus den Medien verschwunden, daraus wurde LPG oder Flüssiggas, und plötzlich ist die Beschaffung des Gases kein Problem mehr. Die Zustimmung bei den Wählern ist hoch, alle Bedenken sind vergessen, der Bauch ist näher gerückt.

Die Ungewissheit über das, was kommen wird, macht Angst und lässt so manche Abwehrmechanismen entstehen, die aber nicht darüber hinwegtäuschen dürfen, dass die Vernunft nicht zu kurz kommt. Verstehen Sie mich nicht falsch, auch ich weiß nicht, wie es weitergeht, was alles noch kommen wird, auch mir macht das alles Angst. Nur darf das nicht dazu führen, dass wir das, was wir uns so mühsam erarbeitet haben, aufgeben. Darauf warten nur Krisengewinnler und rechte Demagogen, die skrupellos genug sind, sich daran zu bereichern und politisches Capital daraus zu schlagen. Rückwärtsgewandtes Handeln ist für uns alle von Nachteil, auch wenn uns die auf wenige Schlagworte reduzierten „Meinungsbeiträge“ dies weismachen wollen. *(TB)*

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER

IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimer für Gonsenheim und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Thomas Bartsch (TB, Layout), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Fotos: Thomas Bartsch, Monika Besier, Pixabay, TelefonSeelsorge, Brotkorb

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind gegebenenfalls freie Meinungsäußerung und spiegeln nicht zwingend den Standpunkt der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wider.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

Stadtteiltreff Gonsenheim

TERMINE

Die Termine finden im Stadtteiltreff statt, wenn nichts anderes angegeben ist.

Am 02. Oktober
Ist der Stadtteiltreff geschlossen

Noch bis 12. Oktober 14:00 bis 17:00
Ausstellung 50 Jahre Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße

Mi 04. Oktober, 09:00
Begegnungscafé für junge Familien

Mi 04. Oktober, 14:00 bis 16:00
Digitalhilfe

Do 05. Oktober, 09:00 bis 11:00
Frauenfrühstück

Do 05. Oktober, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Do 05. Oktober, 14:00 bis 15:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt

Do 05. /12. Oktober, 16:30 bis 17:30
Vorlesetreff von 4 bis 9 Jahre

Do 05. / 12. Oktober, 17:30
ELSA-Redaktionssitzung

Mo 09. / 30. Oktober 15:30 bis 18:00
KinderWerkstatt

Di 10. Oktober, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Di 10. Oktober, 14:00
Skatgruppe

Di 10. Oktober, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 10. / 31. Oktober, 19:00
Probe Elsa-Chor

Mi 10. Oktober, 09:00
Begegnungscafé für junge Familien

Mi 10. Oktober, 14:00 bis 16:00
Digitalhilfe

Do 12. Oktober, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Do 12. Oktober. 14:00 bis 15:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt

Vom 16.10. bis 27.10.
ist der **Stadtteiltreff geschlossen**

Di 31. Oktober, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Di 31. Oktober, 14:00
Skatgruppe

Di 31. Oktober, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 31. Oktober, 19:00
Vernissage Roman Hirsch

Man könnte zwar sagen: „So jung kommen wir nicht mehr zusammen“ … Aber ich glaube das lassen wir lieber.

Alles Wichtige und Wissenswerte zum 25. Jubiläum des Stadtteiltreffs Gonsenheim steht in unserer brandneuen Broschüre. Sie gibt es kostenlos im Stadtteiltreff oder kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de